



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

foodwatch e.V.  
Herrn Johannes Heeg  
Brunnenstr. 181  
10119 Berlin

**Dr. Maria Flachsbarth**

Parlamentarische Staatssekretärin  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - [REDACTED]

FAX +49 (0)30 18 529 - [REDACTED]

E-MAIL [REDACTED]@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 313-21207/0007

DATUM

24. April 2017

Nachrichtlich

An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Nicole Maisch  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Sehr geehrter Herr Heeg,

für Ihre E-Mail von 13. April 2017, mit der Sie Fragen zu meiner Antwort auf die schriftliche parlamentarische Frage 03/267 von Frau Maisch, MdB, vom 10. April 2017 aufwerfen, danke ich Ihnen. Gerne möchte ich Sie wie folgt informieren:

Die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Oktober 2015 an die EU-Kommission übersandten Daten zu Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln und Lebensmittelkontaktmaterialien wurden im Rahmen der laufenden Arbeiten zum Entwurf der Zweiundzwanzigsten Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung („Mineralölverordnung“) von den Ländern erbeten.

Die Abfrage erfolgte dabei aufgrund der anders ausgerichteten Fragestellung unabhängig von der kontinuierlichen Datenabfrage (Call for Data) zu Kontaminanten in Lebensmitteln der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA). Entsprechend wurde auch nicht das für den Call for Data maßgebliche Datenformat bedient. Die Informationsanfrage des BMEL umfasste reine Excel-Tabellen mit wenigen, für das Rechtsetzungsvorhaben ggf. relevanten Aspekten.

Da sich die Mineralölproblematik nicht nur auf Deutschland beschränkt, ist es ein Anliegen des BMEL, auf europäischer Ebene eine Lösung für die komplexe Situation des Eintrags dieser Stoffgemische aus verschiedensten Quellen in Lebensmittel zu erwirken. Wie in dem Ihnen vorliegenden Schreiben an die Bundestagsabgeordnete Maisch dargestellt, hatte das BMEL daher die o. g. Daten an die EU-Kommission übermittelt und erneut ein Tätigwerden erbeten. Ob diese Daten von dort an die EFSA weitergegeben worden sind, und wenn nein warum nicht, entzieht sich meiner Kenntnis. Ein Resultat der Vorstöße des BMEL ist jedenfalls die kürzlich im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlichte Empfehlung (EU) 2017/84 der Kommission bezüglich eines in 2017/2018 laufenden EU-Monitorings zu Mineralölkohlenwasserstoffen, das ich ausdrücklich begrüße.

Daten, die im Rahmen des kontinuierlichen Call for Data an die EFSA übermittelt werden sollen, sind im Übrigen von den Ländern dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in dem dafür maßgeblichen Format mitzuteilen. Wenn dies nicht erfolgt, kann das BVL den Call for Data nicht entsprechend bedienen.

Nach meiner Kenntnis wurden im Jahr 2016 von Länderseite 55 Datensätze zu Mineralölkohlenwasserstoffen (Lebensmittelproben mit korrespondierendem Verpackungsmaterial) zur Beantwortung des letztjährigen Calls for Data übersandt. Diese hat das BVL, wie im Schreiben an die Bundestagsabgeordnete Maisch ausgeführt, am 8. September 2016 an die EFSA übermittelt. Nach Auskunft des BVL hat die EFSA am 19. September 2016 den Eingang dieser Daten bestätigt.

Mit freundlichen Grüßen

